

Vorbild und zur Anregung für die Provinzwochenbl. in NÖ wurde, war ursprünglich auf Information (bes. aus Landwirtschaft, Handel und Ind.) und Unterhaltung ausgerichtet, wurde aber 1868 in eine polit. Ztg. umgestaltet, welche die Interessen der Dt. Verfassungspartei vertrat. P. war auch im Kremser Gemeindeausschuß (ab 1861) und in verschiedenen öff. Funktionen tätig.

L.: *Kremser Wochenbl.* vom 9. 8. 1879.

(H. Engelbrecht)

Pancera Gabriele (Ella), Pianistin. * Wien, 15. 8. 1876; † Bad Ischl (OÖ), 10. 5. 1932. Italien. Abstammung; erhielt ersten musikal. Unterricht am Inst. Hanaušek in Wien, stud. dann am Wr. Konservatorium Klavier bei J. Epstein (s. d.) und Leschetitzky (s. d.) sowie Theorie bei dem Bruckenschüler Vockner. In Weimar war sie später Lieblingsschülerin von Stavenhagen. P. trat bereits mit 13 Jahren öff. auf und unternahm ab 1892 ausgedehnte Konzertreisen, die sie durch Österr., Deutschland, Rußland, Skandinavien, Italien und Frankreich führten. Bes. in England wurde ihre ungewöhnliche pianist. Bravour gefeiert, die mit der Liszts (s. d.) verglichen wurde. In erster Ehe war sie 1898–1910 mit dem Klavierfabrikantensohn M. Blüthner, in zweiter (bis 1923) mit dem Inhaber des Hesse-Verlages, J. Krill, und schließlich ab 1924 mit W. Haenel verheiratet.

L.: *Linzer Volksbl.* vom 10. 5. 1957; *Die Musik*, Jg. 24, 1932, S. 720; *Neue Z. für Musik*, 1932, S. 644; *Allg. Musik-Zig.*, 1932, S. 291; Eisenberg, 1893, Bd. 1; *Frank-Altman*; Müller; Riemann. (Ch. Harten – U. Harten)

Pančić Josif, Botaniker, Zoologe und Mineraloge. * Ugrini b. Bribir (Kroatien), 5. 4. 1814; † Belgrad, 25. 2. 1888. Stud. zunächst Phil. in Agram, dann Med. an der Univ. Pest, 1842 Dr. med. Er praktizierte zuerst in Pest, dann in Ruhsberg im Banat, begab sich aber bereits nach zwei Jahren nach Wien, wo er mit fast allen bedeutenden Botanikern Verbindung aufnahm. Auf den Rat von Karadžić (s. d.) trat er 1846 in den serb. Staatsdienst, wurde 1847 Distriktsarzt im Bez. Jagodina und war dann bis 1853 Arzt in Kragujevac. 1853 Prof. für Naturgeschichte und Agronomie am Lyzeum in Belgrad, dann bis 1884 an der Hochschule, deren Rektor er sechsmal war, bis 1887 Hon. Prof. der Botanik. 1884 Mitgl. des Staatsrates, 1887 erster Präs. der Serb. Akad. der Wiss. Die Aktivitäten P.' waren von erstaunlicher Vielseitigkeit. Er war nicht nur der erste gründliche

Erforscher der Balkanflora, hier vor allem der Flora Serbiens, sondern lieferte auch einige der grundlegenden Arbeiten über die Fauna und die Mineralien Serbiens. Er legte botan., zoolog., mineralog. und geolog. Smlg. an, die zur Voraussetzung für den Lehrbetrieb an der Univ. und die Kernstücke der heutigen Belgrader Smlg. wurden, und gründete auch den botan. Garten in Belgrad, der vor allem der Flora Serbiens gewidmet war und gleichfalls in engster Beziehung zum Stud. Betrieb stand. Für die Botanik sind vor allem seine Arbeiten über die serb. Serpentinflora von großer Bedeutung, die zum ersten Mal Zusammenhänge zwischen dem Auftreten des Serpentin und dem bestimmter seltener Pflanzen aufzeigten. P. war der bedeutendste Botaniker Serbiens. Ihm zu Ehren wurden mehrere Pflanzenarten, so der seltene Waldsteppen-Beifuß *Artemisia pancicii*, benannt.

W.: *Taxilogia botanica*, 1842 (Diss.); Verzeichnis der in Serbien wild wachsenden Phanerogamen, in: *Verh. der Zoolog.-botan. Ges.* in Wien 6, 1856; *Die Flora der Serpentinberge in Mittel-Serbien*, ebenda, 9, 1859; *La flore des environs de Belgrade*, 1865, 5. Aufl. 1888; *Zur Flora des Banates*, in: *Österr. botan. Z.* 17, 1867; *Flora de la Principauté de Serbie*, 1872; *Les Mammifères et les Amphibiens de Serbie*, 1874; *Elenchus plantarum in Crna-Gora lectarum*, 1875; *Matériaux pour la flore de la Principauté de Bulgarie*, 2 Bde., 1883–86; *Les Orthoptères de Serbie*, 1883; etc.

L.: *Glasnik hrvatskoga naravoslovnoga društva* 3, 1888, S. 154ff.; *Österr. botan. Z.*, Jg. 38, 1888, S. 257ff., 310ff. (mit *Werksverzeichnis*); *Annales géologiques de la Péninsule Balkanique*, 1889, S. 3ff.; *Spomenica J. P.* (*Gedenkschrift für J. P.*), 1939; *Enc. Jug.*; *Nar. Enc.* (H. Riedl)

Panciera Valentino, genannt Besarel, Bildhauer und Kunsttischler. * Zoldo (Venedig), 29. 7. 1829; † Venedig, 11. 12. 1902. Arbeitete als Maurer und Tischler in Belluno und Agordo, wo er mit Segusini und De Min zusammentraf. Ab 1849 stud. er drei Jahre an der Akad. der schönen Künste in Venedig mit Ferrari und Grigoletti und wurde mehrmals ausgezeichnet. Nach einem Aufenthalt in Florenz kehrte er nach Belluno zurück und machte sich bei den österr. Behörden unbeliebt, weil er sich weigerte, 1863 in Wien auszustellen (später wurde er trotzdem vom K. ausgezeichnet). 1870 ließ sich P. in Venedig nieder und von da an verbesserte sich seine finanzielle Lage. Sein umfangreiches Œuvre, das sich an der Tradition von Brustolon orientierte, zeichnet sich bes. auf dem Gebiet der Holzschnitzerei und Möbeltischlerei durch große Qualität aus. Er wurde von seinen Zeitgenossen vor allem